

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 173 (2007)

Heft: 4

Artikel: Sicherheit während der EURO 2008 (4) : Hilfe aus der Westentasche :
mit dem Gastgeberhandbuch zum Einsatz an der EURO 2008

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-71019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicherheit während der EURO 2008 (4)

Hilfe aus der Westentasche: Mit dem Gastgeberhandbuch zum Einsatz an der EURO 2008

Gut informierte und hilfsbereite Repräsentanten der öffentlichen Hand sollen im Juni 2008 die Besucherinnen und Besucher der UEFA EURO 2008 empfangen. Dabei werden sie, Angehörige der Armee, die Polizistinnen und Polizisten, die Sanitäts- und Rettungskräfte, die Stewards sowie andere Helferinnen und Helfer, die eine Rolle als perfekte Gastgeber zu erfüllen haben, auf ein Gastgeberhandbuch zurückgreifen können.

Guido Balmer*

Die Schweiz will – gemeinsam mit Partner Österreich – perfekter Gastgeber an der EURO 2008 sein und ein völkerverbindendes Fussballfest organisieren. Gerade der Blick auf die WM-Erfahrungen in Deutschland zeigt, dass die Wahrnehmung des Gastlandes entscheidend von der Qualität der Organisation und der gelebten Gastfreundschaft abhängt. Deutschland hat die WM 2006 perfekt organisiert und sie zur Imagekorrektur nutzen können. Diese Chance muss die Schweiz packen, und es gibt keinen Grund, weshalb sie das nicht ebenfalls so gut kann. Ziel ist es, dass im Juni die Gäste herzlich empfangen, umfassend informiert sowie hilfsbereit und kompetent begleitet werden. Die offizielle Schweiz soll gleichermassen kompetent und überraschend sein.

Gästehandbuch hilft

An der Euro haben die Sicherheitskräfte im Juni 2008 nebst ihrer angestammten Funktion eine zusätzliche Rolle: Perfekte Gastgeber sein, damit die mehreren Millionen Fussballgäste die Schweiz in bester Erinnerung behalten. Ein Gastgeberhandbuch soll ihnen dabei helfen. Das Nachschlagewerk wird unter der Federführung des Subteams Presse/Medien des Teilprojekts Sicherheit UEFA EURO 2008 erarbeitet. Einbezogen sind alle Kräfte, die an der Vorbereitung des Anlasses arbeiten. In dem Subteam sind die Medienbeauftragten der Austragungsorte, des Grenzwachtkorps und der Armee vertreten. Die Inhalte werden von verschiedensten Spezialisten verfasst.

Das Handbuch soll allen abgegeben werden, die im Bereich Sicherheit zugunsten der EURO 2008 eine Gastgeberrolle wahrnehmen, sowie weiteren Kräften, die im Rahmen der Projekte der öffentlichen Hand zum Gelingen der EURO 2008 bei-

* Guido Balmer ist Mediensprecher des Bundesamtes für Polizei und Mitglied des Subteams Presse/Medien des Teilprojekts Sicherheit UEFA EURO 2008.

tragen werden. Es soll helfen, sich auf die Bedürfnisse von «Kundinnen» und «Kunden» einzustellen – auf die Besucherinnen und Besucher, die aus dem Ausland angereist sind, aber auch auf die Einheimischen, die zum Anlass Fragen haben wie: «Wie finde ich zum Bahnhof?», «Wo ist das Fundbüro?», «Welche Telefonnummer hat das Konsulat meines Heimatlandes?», «Wo ist die Fanzone?» oder «Können Sie mir sagen, wie ich zum Freibad finde?».

Gleichzeitig soll das Handbuch auch möglichst viele Fragen der Einsatzkräfte selbst beantworten wie: «Wo verlaufen die Sicherheitsringe um die Stadien?», «Wo ist die Fan-Embassy?», «In welchem Hotel ist die tschechische Mannschaft untergebracht?», «Sind die Gelb-Blauen Schweden oder Ukrainer?», «Darf dieser Gegenstand ins Stadion?», «Ist das ein verbotener pyrotechnischer Gegenstand?» oder «Wie verhalte ich mich, wenn mich ein Pressefotograf fotografieren will?».

Anlass- und einsatzbezogene Informationen

Das Handbuch wird deshalb möglichst viele anlass- und einsatzbezogene Informationen enthalten. Dazu einen Spielplan, mit dem auch über die Resultate Buch geführt werden kann, sowie ein Sprachführer, der gängige Vokabeln und Wendungen für die Themenbereiche Fussball und Sicherheit in Deutsch, Englisch und Französisch enthält. Weil das Handbuch im Taschenformat produziert wird, haben es alle stets in Griffnähe. Damit können rasch und ohne Rückfrage in eine Zentrale Informationen vermittelt werden, die «an der Front» benötigt werden.

Modularer Aufbau

Nach aktuellem Stand der Planung dürfte das Handbuch rund 160 Seiten umfassen. Da es modular aufgebaut sein wird, kann es bei Bedarf durch weitere Seiten mit Verbindungslisten, Einsatzbefehlen und Ähnlichem ergänzt werden. Im Gegenzug kön-



nen nicht benötigte Teile entfernt werden. Verlegt wird das Handbuch voraussichtlich vom Schweizerischen Polizei-Institut. Die Höhe der Auflage ist noch nicht festgelegt. Sie dürfte sich jedoch im Bereich von 40.000 Exemplaren bewegen, damit Polizeikorps, Grenzwachtkorps, Armee, Sanitäts- und Rettungskräfte sowie weitere Organe bedient werden können.

Die verschiedenen Teile

Die allgemeinen einsatzbezogenen Informationen werden im ersten Teil des Handbuchs zu finden sein. Das sind z.B. Ausführungen zum Grundauftrag, Basis-Infos zur Einsatzdoktrin, grundsätzliche Verhaltensregeln, Tipps zum Umgang mit Medienschaffenden, Ausführungen zum Fanverhalten, Beschreibungen der Lagerfelder Hooliganismus und Public-Viewing, Erste-Hilfe-Massnahmen oder Hinweise zur Unterscheidung von privatem und öffentlichem Zuständigkeitsbereich. In Wort und Bild wird im ersten Teil zudem über verbotene Waffen und waffenähnliche Gegenstände sowie pyrotechnisches Material und die Zugangsberechtigungen und Akkreditierungen informiert.

Der zweite Teil vermittelt Informationen rund um das Turnier und die teilnehmenden Mannschaften. Er enthält einen Spielplan sowie Informationen über die Teilnehmerländer, z.B. deren Trikots, Bilder der Autokennzeichen, Adressen und Telefonnummern der betreffenden Botschaften und Konsulate.

Der dritte Teil widmet sich den vier Austragungsorten. Er unterstützt die Einsatzkräfte mit Übersichtsplänen zu den Stadien, informiert beispielsweise darüber, wo Zutrittskontrollen erfolgen und wo die Mannschaftsquartiere liegen. Auch von anderen öffentlichen Einrichtungen wie Spitälern und Fundbüros oder wichtigen Sehenswürdigkeiten sollen Adressen/Telefonnummern in diesem Teil zu finden sein.

Der vierte Teil besteht aus dem erwähnten Sprachführer. Weitere Teile können die verschiedenen Nutzer in eigener Regie erstellen und beifügen. ■

In der nächsten Nummer:
«Was spricht für/gegen ein Sicherheitsdepartement?»

Hat sich das Modell der Zeitmilitärs bewährt?

Mobilität und Flexibilität in Berufswahl und Berufspraxis gehören zu den markanten Merkmalen der aktuellen Arbeitswelt. Dieser Tendenz entspricht auch die Institution der Zeitmilitärs. Im Rahmen unseres Wehrsystems bildet sie indessen eine ungewohnte Neuerung.

Deshalb erscheint es sinnvoll, die Vorteile und Mängel dieses Modells frühzeitig zu erkennen und Konsequenzen daraus zu ziehen.

Beiträge zu dieser Beurteilung erwarten wir gerne bis zum 20. April an: Louis Geiger, Obstgartenstrasse 11, 8302 Kloten, Fax 044 803 07 59 oder E-Mail: louis.geiger@asmz.ch.

Die Veröffentlichung erfolgt in der ASMZ Nr. 6/2007.

Entspricht der Einsatz militärischer Formationen bei sportlichen Grossanlässen den Kriterien des subsidiären Einsatzes?

Auf diese Frage sind keine Stellungnahmen eingegangen. Der Grund liegt möglicherweise darin, dass die Problemstellung an Aktualität verloren hat, nachdem in Hinsicht auf den Truppeneinsatz beim nächstliegenden sportlichen Grossanlass – der EM 08 – bereits alle wesentlichen Entscheide getroffen worden sind.

In genereller Hinsicht ist dazu festzuhalten, dass nach Art. 58 der Bundesverfassung ein subsidiärer Einsatz militärischer Kräfte nur in Frage kommt, «wenn die Mittel der zivilen Behörden zur Abwehr schwerwiegender Bedrohungen der inneren Sicherheit nicht mehr ausreichen». Davon kann bei einem sportlichen Grossanlass nicht die Rede sein. Dass in solchen Situation trotzdem immer wieder nach militärischer Hilfe gerufen wird, liegt ganz einfach daran, dass die Kantone ihren Verpflichtungen bezüglich der Bereitstellung polizeilicher Kräfte nicht genügend nachkommen. Die Armee drängt sich durchaus nicht auf, um in die Lücken zu springen. Fe.

NEW RescueTool

Für Rettungs- und Sicherheitsdienste



0.8623.MN RescueTool

enthält folgende Teile und Funktionen:

1. Feststell-Einhandklinge
2. Phillips-Schraubendreher
3. Scheibenzertrümmerer
4. starker Schraubendreher / Kistenöffner mit
5. – Kapselheber
6. – Drahtabisolierer
7. Stech-Bohrhahle
8. Gurtenschneider
9. Ring, inox
10. Pinzette
11. Zahnstocher
12. Frontscheibensäge für Verbundglas
13. nachleuchtende Schalen
14. Nylon-Kordel
15. Nylon-Etui



0.8623.N RescueTool

gleiches Messer mit normaler Klinge (statt Einhandklinge)